©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



# Zur Flora von Sylt und Schleswig.

Von J. Bornmüller, Weimar.

## 1. Über *Carex trinervis Degl.* auf Sylt.

*Carex trinervis Degl.*, eine auf deutschem Boden äußerst seltene, nur von wenigen Plätzen bekannte Art, ist eine Pflanze, die sowohl in systematischer Hinsicht wie pflanzengeographisch von jeher besonderes Interesse in Anspruch genommen hat. Sie wurde erstmalig beschrieben 1807 in Loiseleur Flora Gallica ed. I (II, 731), hat dann aber im Laufe der Jahrzehnte und zwar bis in die neuste Zeit hinein die mannigfachsten Auffassungen seitens der Autoren über sich ergehen lassen müssen. Bald finden wir sie als eigene Art behandelt, sei es unter der alten Bezeichnung oder sei es unter neuen Artnamen — wie *C. cerina Dum.* (Fl. Belg. p. 147; a. 1827) und *C. frisica H. Koch* (Flora, Bd. XXIX, 273; a. 1846) — bald wird sie nur als eine Varietät oder Unterart dieser oder jener Art bewertet, Arten, die unter sich wenig miteinander gemein haben. Es zählen dazu die Namen *C. acuta var. nervosa G. F. Mey., var. trinervis Jessen, C. glauca β digyna Boekeler* und *C. Goodenoughii var. trinervis Alpers.* Selbst die Autoren der Synopsis (II, 2 p. 138; a. 1902) lassen sie noch als eine Unterart von *C. glauca* gelten, und erst in Kükenthals klassischer Bearbeitung der *„Cyperac.-Caricoideae“* (Engl. Pfl.reich IV, 20) des Jahres 1909 hat sie als unumstritten selbständige Art wieder volle Anerkennung gefunden. Sie ist hier neben der nordischen *C. aquatilis Wahlenbg.* — also weitab von *C. glauca* stehend — eingeordnet. Pflanzengeographisch ist die Art, wie erwähnt, nicht minder interessant. Sie ist eine Stranddünenpflanze fast ausschließlich der atlantischen Küstengebiete. Längs der französischen Nordküste verbreitet, erstreckt sich ihr Areal südwärts bis Portugal (Oporto) und ostwärts — auch Ost-England berührend — über Belgien und die Niederlande bis zu den ost- und nordfriesischen Inseln, wo sie für Deutschland auf Sylt ihre Nordgrenze erreicht und dann auf dänischem Boden noch auf Romö und Fanö auftritt. Auf dem Festland Dänemarks ist sie allein bei Hoyer, nahe der deutschen Grenze beobachtet. Sehr beachtenswert ist es, daß sie — nach Kükenthal l. c.; bei Ascherson u. Graebner wird davon noch nichts gesagt! — in neuerer Zeit auch im Bereiche der Ostsee sporadisch angetroffen wurde, so auf der Insel Seeland und — volle acht Breitengrade weiter nördlich — bei Wasa in Finnland. Es ist also anzunehmen, daß in diesen Gebieten noch weitere Fundstellen bekannt

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



werden, sobald dieser bisher vielfach verkannten guten Art die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Das erstmalige Auffinden der *C. trinervis* auf Sylt verdanken wir dem später als Direktor des Botanischen Gartens in Melbourne so berühmt gewordenen „Baron" Ferdinand von Müller, welcher sie in seinem Breviarium plant. ducatus Slesvicensis austro-occident. (erschienen in „Flora" neue Serie Jahrg. XI p. 473 u. 489 ff.; Regensburg 1853) von Sylt unter dem Namen *C. frisica H. Koch* erwähnt mit den Worten „quam in syrtibus insulae Sylt inveni, in dunis arenosis Eiderstedtii quaerenda".[1]) Wann F. v. Müller diese Beobachtung machte, ist nicht angegeben; sie liegt jedenfalls weiter zurück als das Jahr 1847, in welchem F. v. Müller seine Ausreise nach Australien angetreten hat. Ebensowenig ist genauer ermittelt worden, wo F. v. Müller sie auf Sylt gesammelt hat.

Es scheint, daß man die seltene Pflanze in der Folgezeit kaum wieder aufgefunden hat. Nur Alpers, Beiträge z. Flora von Sylt (in Abh. Nat. Ver. Bremen XIII, 1894, S. 140) verzeichnet ihr Vorkommen auf Sylt und zwar als „häufig im Klappholtal und bei List". Sie geht bei Alpers unter der oben erwähnten Bezeichnung *Carex Goodenoughii var. trinervis*. Sonst wird in der ganzen Literatur von Schleswig-Holstein bez. der nordfriesischen Inseln des Vorkommens von *C. trinervis* entweder gar nicht oder nur unter Bezugnahme auf die v. Müllersche Angabe Erwähnung getan. Weder Knuth noch Prahl, den Verfassern der Florenwerke von Schleswig-Holstein, noch den zahlreichen Spezialforschern wie Jaap, Ostermeyer, Stark, Christiansen usw. kann die Pflanze auf Sylt zu Gesicht gekommen sein. Da auch in keinem der botanischen Museen von Berlin, Hamburg, Kiel, Rostock, Lund, Stockholm, Belegstücke aus Sylt sich vorfinden, (auch Kükenthal hat bei Abfassung seiner Monographie solche von Sylt nicht gesehen) konnte es ganz wohl den Anschein erwecken — nach einer Mitteilung aus dem Bot. Institut Kiel — als ob die Pflanze für Sylt verschollen sei.

Eine besondere Gelegenheit, den Spuren dieser Pflanze selbst einmal nachzugehen, bot sich mir im August vorigen Jahres. In Schleswig hatte ich meinen, auch botanisch recht interessanten Ferienurlaub verbracht, und da entschloß ich mich kurzerhand, noch einen Abstecher nach Sylt zu machen, lediglich dieses *Carex* wegen. In

[1]) F. v. Müllers Vermutung, daß die Segge auch auf der Halbinsel Eiderstedt zu erwarten sei, bestätigte sich nicht. Auf dem Festland ist unsere Carex-Art bisher nur einmal und zwar weiter nordwärts bei Hoyers (jetzt dänisch) beobachtet, aber neuerdings hier auch nicht wieder bemerkt worden.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.


der Tat war es mir auch beschieden — wie wohl erst nach achttägigem Herumstreifen — die Pflanze aufzuspüren. Die Fundstelle — übrigens leicht wieder zu finden — liegt wenige Meter östlich des Bahnhofgebäudes der Station Klappholtal, am Wege durch die Dünen zur Vogelkoje und entspricht möglicherweise der bei Alpers angegebenen. Schon durch eine ganz eigenartige Tracht ausgezeichnet, war *C. trinervis*, hier an einer einzigen Stelle in großer Menge auftretend, sofort als solche zu erkennen. Am ehesten an *C. rigida* erinnernd, zeigt sie in der ganzen Erscheinung kaum Ähnlichkeit mit *C. gracilis* (*C. acuta*), *C. Goodenoughii* oder gar mit *C. glauca*, denen sie ja als Varietät oder Unterart substituiert wurde. Auch zeigten alle, mehr als hundert Individuen, die einen kleinen Hügel inmitten eines Dünentales bedeckten, völlig das gleiche Aussehen, alle mit gedrängt stehenden ausgereiften Fruchtständen. Daß in nächster Umgebung unter ganz gleichbleibenden ökologischen Verhältnissen sich nicht noch ein zweiter Komplex zeigte, ist bezeichnend für das äußerst sporadische Auftreten dieser Pflanze. Es wird daher immer Zufall bleiben, daß man im Bereiche der mehr als 30 Kilometer langen Dünenketten noch anderswo auf unsere *Carex*-Art stößt.

## 2. Standortliche Notizen (Sylt).

*Hypericum pulchrum L.* — Wenningstedt sehr vereinzelt in der Heide am Weg zum Strand, zahlreich am Weg vom Bahnhof nach Braderup. Hegis Flora (V. 524) bestreitet das Vorkommen auf Sylt, doch wird die Art schon in Knuths Flora d. nordfries. Inseln S. 48 (1895) von dort angeführt.

*Lathyrus maritimus (L.) Bigelow.* — Dünen bei Rantum. Hier in einer Form mit teilweise abstehender Behaarung der Blattspindel und oberen Stengelteile, vielleicht zu *f. subpubescens Saelan* gehörend (vergl. hierzu C. Regels Abhandlung in Fedde Repert. XXXVIII, p. 56—59; 1935). Jedenfalls liegt nicht die nordische *ssp. pubescens (Hartm.) C. Regel* vor, die übrigens nach Belegstücken im Herbar Haußknecht auch in Grönland und zwar gemeinsam mit dem Typus *(ssp. glabrum [Ser.] C. Regel)* vorkommt. Bei Durchsicht eines sehr reichen Materials aus dem Gebiet der Nord- und Ostsee habe ich die Sylter Form von keinem weiteren Standort ermitteln können. Britten and Browns Flora von Nord-Amerika (vol. II. 330) sagt über die Behaarung dieses *Lathyrus* „glabrous or nearly so"; es scheint also dort ebenfalls die Zwischenform aufzutreten, denn amerikanische Exemplare der *ssp. pubescens* (von den amerika-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



nischen Autoren nicht unterschieden) weisen ziemlich starke Behaarung auf.

*Rosa pimpinellifolia L. var. lagenoides Keller.* — Wenningstedt und bei Kampen zusammen mit der typischen Form, stets sehr niedrig im Wuchs, die Heidesträucher *Calluna, Erica tetralix, Empetrum, Genista anglica* etc. nicht überragend. Diese Form mit „nach vorne flaschenförmig verschmälertem Kelchbecher" wird von Keller (A. u. Gr. Synops. VI. 1, S. 310) nur von Bardonecchia in den Cottischen Alpen verzeichnet.

*Potentilla erecta × procumbens.* — In der nördlichen Vogelkoje (auch bei Husum im Schwärstedter Moor zusammen mit den Eltern); neu für Sylt.

*Trientalis europaea L.* — Sehr vereinzelt in der Heide zwischen Wenningstedt und Kampen. Bisher vom Friesenhain und Lorsenhain bekannt. Die Vermutung Knuths (Fl. S. 100) „offenbar eingeschleppt" ist mithin hinfällig.

*Euphrasia curta Fr.* — Wenningstedt, verbreitet. Hierzu jedenfalls Knuths *„Eu. officinalis"* und die von Jaap (Allgem. Bot. Zeitschr. Jahrg. 1898, S. 20) als „sehr häufig" angegebene *„Eu. nemorosa Pers."*

*Rhinanthus major Ehrh.* — Die bei Kampen an den Hünengräbern, also an völlig trockenen Plätzen, zahlreich auftretende autumnale Rasse (Wuchs büschelig, etwas pyramidenförmig mit 1—4 interkalaren Blattpaaren) von Tracht der *ssp. apterus (Fries) Schinz et Thell.* (aber sämtliche Samen breitgeflügelt), nimmt eine Mittelstellung zwischen *ssp. paludosus Schwarz* und *ssp. Rh. serotinus Schönh. (= Rh. montanus Sauter)* ein. Von letzterer ist die Sylter Form durch breitere Blätter und gedrungenen niedrigen Wuchs verschieden, von *ssp. paludosus* ebenfalls durch den anderen Wuchs und den Umstand, daß dies eine Pflanze sumpfiger Wiesen, der Ufer und Schilfbestände ist, also ganz andere Lebensbedingungen beansprucht. Meines Erachtens ist sie als *ssp. agrarius (Semler) Soo* in Fedde, Repert. XXVI (1929) 200 zu bezeichnen. — Die Unterart *ssp. paludosus O. Schwarz* sammelte ich wenige Tage zuvor auf sumpfigen Wiesen und in Schilfbeständen am Ufer der Schlei bei Schleswig, ebenso vor Jahren bei Prerow am Strand der Ostsee.

*Betula pubescens Ehrh. var. vulgaris subvar. glabra (Fiek) f. rhomboidalis Cam. Schneider.* Laubhk. I, 117. — In den Anforstungen bei der nördlichen Vogelkoje häufig. Hiermit jedenfalls identisch die in der Literatur von Sylt mehrfach angegebene *„B. carpatica"* bezw.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



*„B. pubescens var. carpatica“* (nicht Willd.!); meist baumartig mit kahlen Zweigen und großen, fast kahlen Blättern.

*Salix aurita × repens.* — Am Lorsenhain zwischen den Eltern.

*Heleocharis multicaulis Koch.* — Kampen, schon bei den letzten Häusern am Weg nach der Vogelkoje zahlreich; weiter nordwärts am Wattenmeer *Scirpus pauciflorus Lightf.*, und inmitten der eigenartigen Litoralflora ausgedehnte Reinbestände von *Odontites litoralis Fr.* bereits Anfang Juli nur noch fruchtend angetroffen.

*Bromus racemosus L.* — Für Sylt von Knuth (Flora S. 150) als „selten“ bezeichnet, und sonst fast nur als ein Bewohner feuchter Wiesen bekannt, tritt bei Kampen auf trockenen Getreidefeldern zusammen mit *Alchemilla arvensis (L.) Scop.*, *Scleranthus annuus L.* und *Scl. perennis L.* auf.

### 3. Hieracien von Sylt und Schleswig.

*Hieracium pilosella L. ssp. vulgare Tsch. 2. setosum NP.*, Schleswig, nahe der Stadt. — *ssp. colorans Dhlst.*, ebenda. — *subsp. tricholepium L. var. genuinum N. P. b. trichophorotropum Zahn.*, Sylt, bei Wenningstedt. — *ssp. virescenticeps Zahn a. calvescens N. P.*, bei Wenningstedt.

*H. caesium Fr. ssp. galbanum Dhlst. var. carnosiforme Vollm. et Zahn* (Vollm. Fl. v. Bayern S. 816; Zahn in A. u. Gr. XII, 2 S. 680). — Schleswig im Tiergarten. Hier in einer Pflanzengenossenschaft. die in ihren Bestandteilen lebhaft an die des Thüringer Waldes erinnert, wie *Festuca silvatica (Poll.) Vill.*, *Elymus europaeus L.*, *Bromus ramosus Huds. var. Benekeni (Lange) A. et Gr.*, *Lysimachia nemorum L.*, *Valeriana sambucifolia Mikan.*, *Asperula odorata L.*, daneben aber auch *Ilex*, *Equisetum maximum Lam.*, *E. hiemale L.* und *Carex strigosa Huds.*, letztere hier im Gemisch von *C. silvatica Huds.* wachsend.

*ssp. caesium Fr. var. variabile Loennr.*; Zahn in A. u. Gr. Synops. II, 2. S. 683 (a. 1935). — Husum, im Schwabstädter Moor.

*H. levigatum W. ssp. sylticum Zahn* in Hegi VI, 2 S. 1335 (a. 1930). — Husum, im Schwabstädter Moor selten.[1]) — Gekenn-

[1]) Ein Besuch des Schwabstädter Moores bei Husum, der mir unter der liebenswürdigen Führung des vorzüglichen Kenners der Schleswiger Flora, Herrn Musiklehrers Jordan in Schleswig, einen Einblick in die interessante Flora norddeutscher Torfmoore gewährte, ergab eine reiche Ausbeute bemerkenswerter Funde, von denen ich nur folgende charakterische Typen namentlich anführe: ***Myrica Gale L.*** mit ***Salix repens L.*** und ***Erica Tetralix L.*** in ausgedehnten Beständen, dazwischen in breiten Rasen ***Narthecium Ossifragum (L.) Huds***, neben ***Polystichum cristatum (L.) Roth, Osmunda regalis L., Calamagrostis lanceolata Roth, Carex diandra Roth, C. pulicaris L., Eriophorum alpinum L.*** und ***E. gracile Koch;*** in Tümpeln das seltene ***Potamogeton polygoni-***

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.



zeichnet durch sehr stark purpur-gefärbte, kurzgezähnte Blätter ist diese Unterart bisher nur vom Friesenhain auf Sylt bekannt gewesen.

*H. umbellatum L. ssp. umbellatum Zahn var. linariifolium Wallr. f. filifolium Fr. et f. angustifolium Tsch.* — Westerland auf Sylt, in den Dünen und in der Heide verbreitet.

---

## Ein Beitrag zur Nomenklatur zweier Alpenprimeln, als Hinweis auf eine übersehene Nomenklaturquelle.

Von O. Schwarz, Berlin-Dahlem.

In seiner Flora pedemontana, vol. I (1785) 92 stellt Allioni unter Nr. 335 die seitdem immer unter diesem Namen geführte *Primula longiflora* auf, zu der er als wichtigstes Synonym Haller, Hist. I Nr. 611 zitiert: *Primula foliis glabris ellipticis rugosis serratis, floribus umbellatis, tubo longissimo.* Als mir durch einen Zufall das Sammelwerk J. Fr. Gmelins „Onomatologia botanica completa, oder vollständiges botanisches Wörterbuch . . .“, Bd. VII (1775),[1] in die Hände fiel, war ich daher sehr überrascht, auf dasselbe Hallersche Synonym bereits eine *P. Halleri* begründet zu finden. Dieses Werk muß als rechtsgültiger Publikationsort im Sinne der Nomenklaturregeln angesehen werden, da es vornehmlich ein alphabetisches Kompendium sämtlicher bis dahin bekannter Pflanzenarten ist und die von dem Herausgeber und Verfasser anerkannten Arten mit binärer Nomenklatur *kursiv* gedruckt aufführt, offenbar zu seinen Zeiten auch als Unterlage für die deutsche Floristik viel benutzt wurde.

J. Fr. Gmelin gibt, l. c., Spalte 406, folgende Beschreibung der Art: „*P. Halleri,* foliis glabris ellipticis“ (Spalte 407) „rugosis ser-

*folius Pourr.;* an trockeneren Stellen wieder Typen der thüringischen Flora wie ***Lysimachia nemorum L., Galium hercynicum Weigel, Potentilla procumbens Sibth.*** sowie ***P. erecta × procumbens, Nephrodium montanum (Vogel) Baker*** (hier als große Seltenheit) und — massenhaft eingebürgert — ***Juncus tenuis Willd.*** Auch die krautige, hier aber niemals blühend beobachtete ***Cornus suecica L.*** sowie der in Deutschland nur auf den Nordwesten beschränkte ***Echinodorus (Alisma) ranunculoides (L.) Engelm.*** wurden in wenigen Stücken angetroffen, hier den Standort mit ***Ophioglossum vulgatum L*** — als neu für die Flora der Umgebung Husums — teilend.

[1]) Nach dem Titelblatt soll das Werk verfaßt sein von „einer Gesellschaft erfahrener Pflanzenkundiger“, wie der weitschweifige, hier nicht ausführlich wiedergegebene Titel sagt. In der Vorrede zu Bd. X bezeichnet sich J. Fr. Gmelin indes als alleiniger Autor.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: NF_42

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Zur Flora von Sylt und Schleswig. 100-105